

Caritas Zentrum Fürstenfeldbruck im Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.



Konzeption

**integratives Kinderhaus Sternenhimmel
Richard-Higgins-Str. 1
82256 Fürstenfeldbruck**

Vorwort

Die sich immer wieder veränderten Lebenssituationen von Kindern und Familien stellen eine zentrale Herausforderung für unser integratives Kinderhaus Sternenhimmel dar. In der Kindheit sind die ersten sieben Jahre die prägendsten. In dieser Zeit werden die Grundlagen, die für das spätere Leben eines Menschen bedeutsam und wichtig sind, geschaffen. Der Gedanke, dass jeder Mensch einzigartig und im Grunde seines Wesens gut ist, leitet unsere pädagogische Arbeit. Für uns sind der Schutz des Individuums, die Wertschätzung, die wir jedem Kind entgegenbringen wollen, die Gleichberechtigung und das Recht jeden Kindes auf freie Persönlichkeitsentwicklung unverzichtbare Bausteine. Diese machen das Zusammenleben in der Gemeinschaft Kinderhaus erst möglich und die Kinder erfahren ihn als Ort des Lernens und Erlebens. Der Kinderhaus stellt, neben der Familie, für das Kind einen unverzichtbaren Lebensabschnitt dar. Dort können Kontakte zu anderen Kindern und Erwachsenen geknüpft und neue Erfahrungen gesammelt werden. Dem Kind eröffnet sich die Chance, ganz bewusst eine Alternative zu seinen bisherigen Lebenserfahrungen kennen zu lernen.

Das Caritas Kinderhaus Sternenhimmel unterstützt und ergänzt die Erziehung in der Familie. Er soll für die Kinder, Eltern und nicht zuletzt auch für die pädagogischen Mitarbeiter/innen, ein soziales Netzwerk, ein Ort der Begegnung und des gegenseitigen Verstehens und Vertrauens sein.

Mit der vorliegenden Konzeption wollen die Mitarbeiter/innen im Caritas Kinderhaus Sternenhimmel ihre fachliche und pädagogische Arbeit transparent und anschaulich darstellen.

Leitbild

- Wir sind offen, neue Wege zu betreten, bringen unsere individuellen Fähigkeiten ein, um allen Kindern ein vielfältiges, differenziertes Lernangebot zu schaffen.
- Jedes Kind wird in seiner Einmaligkeit angenommen, wir holen es ab, wo es steht und helfen dem Kind, sich als wichtiger Teil der Gemeinschaft zu erleben und ein positives Weltbild zu entwickeln.
- Wir begegnen Eltern als gleichberechtigter Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Regelmäßige Gespräche über Entwicklung, Verhalten und besondere Bedürfnisse der Kinder sind fester Bestandteil unserer Elternarbeit.
- Wir arbeiten mit den Beratungsstellen der Caritas zusammen. Darüber hinaus kooperieren und vernetzen wir uns auch mit anderen Institutionen, Fachdiensten, Vereinen und Schulen.

Unser Kinderhaus stellt sich vor

Träger der Einrichtung

Träger des integrativen Kinderhauses ist der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. unter der Geschäftsführung des Caritas-Zentrums Fürstenfeldbruck, Hauptstr. 5, 82256 Fürstenfeldbruck.

Gesetzliche Vorgaben

Mit dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) hat der Bund einen deutschlandweit einheitlichen gesetzlichen Rahmen für die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege geschaffen. Dazu haben die Länder je eine Ausführungsverordnung verfasst.

Unsere Einrichtung findet ihre Grundlagen unmittelbar im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), das zum 01.08.2005 in Kraft getreten ist, verankert, sowie in der dazu gehörigen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), die vor allem die Bildungs- und Erziehungsziele verbindlich festlegt und dem Bayerischen Integrationsgesetz

Die Umsetzung dieser Ziele in unserer Einrichtung auf der Grundlage der sogenannten Basiskompetenzen stellen wir Ihnen mit dieser Konzeption vor.

Lage

Unser Kinderhaus liegt im Westen von Fürstenfeldbruck, neben der Richard-Higgins-Haupt- und Grundschule. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus 840) kann man uns gut erreichen. Der Westen von Fürstenfeldbruck ist gleichermaßen gezeichnet von einem hohen Anteil an Reihenhaus- und Hochhaussiedlungen, die von Mitbürgern unterschiedlicher Nationen bewohnt werden.

Einrichtungsart und Zielgruppe

Unser Kinderhaus besteht aus einem Krippen- und einem Kindergartenbereich. Es werden Kinder im Alter von 1 - 6 Jahren aufgenommen. Unser Kinderhaus bietet derzeit 12 Inklusions- und 42 Regelplätze.

Unsere Zielgruppe sind alle Kinder von einem Jahr bis zur Einschulung, auch Kinder, die gemäß § 2 SGB IX nicht nur vorübergehend körperlich, geistig, seelisch oder mehrfach wesentlich behindert oder von Behinderung bedroht sind.

Personal

Das pädagogische Team besteht aus mindestens 6 Erzieher/innen, 7 Kinderpfleger/innen, 1 – 2 SPS-Praktikantinnen und einer pädagogischen Zusatzkraft (Erzieher/in) in Voll- und Teilzeit. Die Fachkompetenz wird durch eine entsprechende Ausbildung und kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen gewährleistet.

Im hauswirtschaftlichen Bereich werden wir unterstützt von einer Köchin, einem Hausmeister und einer Putzfirma.

Räumliche Ausstattung

Kindergarten- und Kinderkrippe sind in zwei eigenständigen Gebäuden untergebracht, die sich auf dem gleichen Gelände befinden.

Kindergartenbereich

Unser sternförmiges Haus mit seinem großzügigen Garten bietet ein offenes Bewegungsangebot, das die Kinder im geregelten Tagesablauf nutzen können.

Die ebenerdige Bauweise des Kindergartenbereichs gleicht einem Stern mit fünf Strahlen. In jedem Strahl sind verschiedene Räume untergebracht.

Im Zentrum dieses Hauses befindet sich eine große Halle, die von beiden Gruppen zum Toben, Spielen und für Festlichkeiten genutzt wird.

Von der Halle aus gelangt man in jeden der 5 Teile unseres Gebäudes.

In zwei Teilen befinden sich die Gruppenräume der Regenbogen- und Sonnenscheinkinder. Jede Gruppe verfügt über ein eigenes Zimmer.

Jeder Gruppenraum hat eine Küchenzeile sowie über reichhaltiges Spielmaterial zur ganzheitlichen Förderung unserer Kinder.

Zwischen den Gruppenräumen liegt die Turnhalle, welche wir gleichzeitig als Ruheraum nutzen.

Im 4. Teil unseres Hauses befinden sich die Garderobe und dahinter die sanitären Anlagen mit Toiletten und Waschbecken für die Kinder.

Im 5. Teil ist das „Mäusenest“ untergebracht. So heißt unser kleiner Förderraum mit Teeküche, in der mit Kleingruppen gearbeitet wird. Des Weiteren befinden sich in diesem Teil des Hauses die Personaltoilette, zwei Vorratsräume, das Personalzimmer und das Büro. Unser Kinderhaus ist umgeben von einem weitläufigen Garten mit Klettergerüst, Nestschaukel, Rutsche, Spielhäusern, Spielzug, Schaukeln, einem großen Sandkasten, einem Gehweg zum Roller- und Dreiradfahren, ausreichend Grünfläche mit vielen Büschen, einem Beeren-garten, Hochbeete und anderem alten Baumbestand.

Kinderkrippenbereich

Die Hasen- und Igelgruppe verfügen jeweils über einen Gruppenraum, einen Schlafräum und ein Bad. Die Schlafräume werden außerhalb der Schlafenszeit auch als Spiel- und Bewegungsräume genutzt. Die Gruppenräume sind unterschiedlich ausgestattet, um den Kindern während der Gruppenöffnung vielseitige Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten. In der Küche wird mittags für alle Kinder eine frische Mahlzeit zubereitet, sowie die Frühstücks- und Nachmittagsbrotzeiten vorbereitet.

Des Weiteren gibt es ein Büro und ein Personalzimmer. Alle Räume sind von einem langen Gang aus begehbar, Gruppen- und Schlafräume haben zusätzlich eine Verbindungstür. Der Gang wird von den Kindern als zusätzlicher Spielraum genutzt (Rutschautos, Puppenwagen etc.), außerdem gibt es noch ein Bällebad.

Im Eingangsbereich befindet sich ein abgeteilter Raum, um die Kinderwägen abzustellen. Heizungsraum und Abstellraum für Spielgeräte sind vom Garten aus begehbar. Auch das Krippengebäude ist an 3 Seiten von einem Garten umgeben, der mit unterschiedlichen Spielgeräten ausgestattet ist. Der Außenbereich ist zur Benutzung von Fahrzeugen (Rutschauto, Roller etc.) teilweise gepflastert. Durch ein Gartentor sind die Außenspielflächen beider Bereiche verbunden.

Buchungszeiten und Beiträge

Die Mindestbuchungszeit sind 4 Stunden (Kernzeit). Diese Kernzeit, in der alle Kinder anwesend sind, ist wichtig, um unsere pädagogischen Ziele zu erreichen und eine Kontinuität in der Betreuung zu sichern. Diese Zeit dient ebenso, den Kindern verlässliche Rituale zu vermitteln, an denen sie sich orientieren können.

Kindergartenbereich

Bei einer Buchungszeit von 4 Stunden ist eine Teilnahme am Mittagessen nicht möglich. Ab einer Buchungszeit von 5 Stunden sollte Mittagessen mitgebucht werden, ab 6 Stunden ist der Mittagstisch verpflichtend. Kinder, die länger als 6 Stunden in der Einrichtung sind, halten Mittagsruhe.

Krippenbereich

Da die Krippenkinder bereits um 11 Uhr Mittagessen, ist hier der Mittagstisch verpflichtend. Anschließend halten die Krippenkinder Mittagsschlaf

Unsere aktuellen Beiträge entnehmen Sie bitte der Kinderhausordnung, den Flyern oder unserer Homepage.

Ferienordnung / Schließzeiten

Spätestens zu Beginn eines jeden Kinderhausjahres wird die Ferienordnung bekannt gegeben. Wir richten uns nach den bayerischen Schulferien. In den Sommerferien der Schulen ist das Kinderhaus für 3 Wochen wegen Betriebsferien geschlossen. Die Schließzeiten werden in der Regel 30 Tage nicht überschreiten.

Buchungszeiten

4 Stunden (Kernzeit)	8:00 – 12:00 Uhr
4 bis 5 Stunden	8:00 – 13:00 Uhr
5 bis 6 Stunden	8:00 – 14:00 Uhr
6 bis 7 Stunden	8:00 – 15:00 Uhr
7 bis 8 Stunden	8:00 – 16:00 Uhr
8 bis 9 Stunden	8:00 – 17:00 Uhr
Frühöffnung	7:00 – 08:00 Uhr

Öffnungszeiten

Der Kinderhaus ist
von Montag bis Donnerstag von 7:00 – 17:00 Uhr
und am Freitag von 7:00 – 16:00 Uhr
geöffnet.

Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit und pädagogische Zielsetzung

Um unseren Kindern eine genauso unbeschwerte wie förderliche Zeit im Kinderhaus zu ermöglichen, legen wir großen Wert auf die nachfolgenden Punkte:

- Wir schaffen den Rahmen für eine für alle Beteiligten gelungene Eingewöhnung
- Besonders wichtig ist uns die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit eines jeden Kindes
- Bildung findet neben dem Kinderhaus in der Familie und im sozialen Miteinander statt
- Wir tragen dazu bei, dass jedes Kind ein positives Selbstbild aufbauen kann und dadurch ein gesundes Selbstwertgefühl entwickelt
- Durch Akzeptanz (grundlegende Annahme) der kindlichen Persönlichkeiten, eine bejahende Lebenseinstellung, sowie dem Aufbau positiver Beziehungen stärken wir das Selbstwertgefühl des Kindes. So lernt es mit Belastungen und Veränderungen konstruktiv umzugehen.
- Das Lernen des Kindes beginnt mit seiner Geburt und ist ein lebenslanger Prozess
- Bereits vor Schuleintritt ist es möglich und notwendig, dass Kinder lernen, wie sie am besten lernen können.
- Kinder sollen Strategien entwickeln können, das eigene Lernen zu steuern, sowie über Lernerfahrungen nachzudenken.
- Bildung soll dazu beitragen, dem Kind zu helfen, in Eigenaktivität von sich selbst ein Bild zu gewinnen und dadurch ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln
- Bildung ist als sozialer Prozess zu verstehen, bei dem das Kind lernt sich einzubringen, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen
- Bei uns haben Kinder ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung

- Jedes Kind bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten, es unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit von anderen Kindern.

Blickpunkt Kind

Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter und bieten Hilfen, sowie Erlebnisräume an. So können die Kinder ihre Anlagen und Begabungen entdecken und sich entfalten. Es geht uns um kommunikative, partnerschaftliche Beziehungsgestaltung, in der Kinder und Erwachsene voneinander lernen. Wir wollen Zeit und Erlebniswelten mit den Kindern finden, gestalten und uns gemeinsam auf Entdeckungsreise begeben. Unsere Aufgabe ist es, Erlebnisse menschlich wie auch fachlich zu begleiten und Hilfen für die Aufarbeitung anzubieten. Die Grundlage für unser ganzes Handeln sind Ehrlichkeit, Offenheit, Toleranz, Zuverlässigkeit und Partnerschaft.

Konzeption zum Thema Kinderschutz

Bezogen auf § 8a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) Kindeswohlgefährdung und des Art. 9b des BayKiBiG leitet sich für das Kinderhaus ein Schutzauftrag ab.

Unsere Kindergartenkinder werden durch jährliche Projekte wie „Mut macht stark“ in Zusammenarbeit mit der Polizei und Gefühlscoachings wie „Paula und die Kistenkoblode“ gestärkt

Um Fällen der Gefährdung des Kindeswohles, also in Fällen von körperlichen oder seelischen Misshandlungen, Missbrauch, Vernachlässigung oder anderen Gefährdungen vorzubeugen, ist das Kinderhaus verpflichtet, helfende Schritte einzuleiten. Dies geschieht, wenn möglich, immer in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.

Um den Kinderschutz von Seiten der Einrichtung zu sichern, sind wir verpflichtet, bei der Einstellung von neuen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ein erweitertes Führungszeugnis zu verlangen. Außerdem müssen auch die langjährigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen regelmäßig (alle fünf Jahre) ein aktuelles Führungszeugnis vorlegen. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet die „Rahmenordnung des Caritasverbandes (Nr. 20113) Prävention von Grenzüberschreitungen durch Mitarbeitende“ zu lesen und sich daran zu halten.

Zudem sind unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch Fortbildungen zum Kinderschutz geschult. Sie sind über Vorgehensweisen bei Verdachtsfällen informiert und angewiesen, sich daran zu halten.

In Verdachtsfällen halten wir uns an die Dienstanweisung (Nr. 30106) der Caritas zur Umsetzung des Schutzauftrages gemäß §8a SGB VIII und des dazugehörigen Dokumentationsbogens. Im Zuge dessen wird eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen, die durch anonymisierte Fallbesprechungen hilft, Risikoabschätzungen bietet und punktuell beratend eingreift.

Eltern erhalten bei Bedarf Beratung zur Inanspruchnahme auf weitergehende Hilfsangebote. Lässt sich eine Kindeswohlgefährdung durch die uns zur Verfügung stehenden Mittel nicht mehr abwenden, oder ist eine Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten nicht möglich, sind wir verpflichtet das Jugendamt einzuschalten. Unser gesetzlicher Auftrag umfasst auch die Überprüfung der U-Hefte und Impfpässe bei der Anmeldung neuer Kinder an. Als Fachkräfte sind wir verpflichtet, die regelmäßigen Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern anzuregen, wenn das Heft von Eltern nicht vorgelegt wird.

Partizipation

Entsprechend ihrem Entwicklungsstand haben unsere Kinder das Recht sich an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen. In unserem Hause ist es für jedes Kind möglich Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten. Wichtig hierbei ist, dass sich dies mit dem Wohl des Kindes und dem der Gemeinschaft vereinbaren lässt. Als (Mit-) Betroffene und „Experten in eigener Sache“ werden alle Kinder in bildungs- und einrichtungsbezogene Planungs-, Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse regelmäßig mit einbezogen. Die Beteiligung der Kinder ist das Kernelement einer zukunftsweisenden Bildungs- und Erziehungspraxis. Es ist der Schlüssel zu Bildung und Demokratie.

Bezogen auf Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention werden die Kinder bei uns in Entscheidungs- und Mitgestaltungsprozesse (Partizipation) einbezogen.

Partizipation in unserer Einrichtung bedeutet >>

Krippenbereich

- Selbständig an- und ausziehen
- Bei Mahlzeiten alleine nachschöpfen
- Getränke auswählen (Tee, Wasser oder Milch)
- Getränke alleine eingießen
- Selbstbestimmung während der Freispielzeit (Wer, Was oder mit Wem spiele ich)
- Ich bestimme selbst ob ich lieber auf den Topf oder die Toilette will
- Übernahme von kleinen Aufgaben, wie Essenswagen in die Küche bringen, Becher ausgeben, etc.
- Morgenkreis: hier beteiligen sich die Kinder, je nach Entwicklungsstand, aktiv.

Kindergartenbereich

- Gesprächskreise
Im Morgenkreis und Stuhlkreis: können die Kinder ihre Gedanken in Worte fassen, ihr Wissen zu bestimmten Themen zeigen und erweitern und Entscheidungen treffen, die den Ablauf bestimmen. Hier haben die Kinder auch die Möglichkeit ihre Beschwerden zu formulieren
- Erarbeiten von Regeln und Konsequenzen
Selbst erarbeitete Regeln werden leichter eingehalten und deren Konsequenzen ausgehalten
- Erlernen und Pflegen einer Streitkultur
Verbale Konfliktlösung: Das pädagogische Team ist Vorbild und Helfer zugleich. Gemeinsam werden Lösungswege erarbeitet, deren Ziel es ist, den Kindern einen verbalen Lösungsweg aufzuzeigen. Im Idealfall setzen die Kinder das Erlernte selbstständig um
- Patenschaften unter den Kindern
Jüngeren oder neuen Kindern helfend zur Seite stehen: Die „Großen“ erleben Verantwortung zu tragen, das zeigt Ihnen „Ich bin wichtig, ich kann etwas“. Den „Kleineren/Neuen“ ermöglicht dies, einen schnelleren und einfacheren Zugang zur Gruppe. Sie haben einen Ansprechpartner unter den Kindern
- Übernahme von verantwortungsvollen Aufgaben
Gruppendienste: Die Kinder erleben, wie es ist, Pflichten zu erfüllen und Verantwortung für die Gruppe zu übernehmen. Jeder leistet seinen Beitrag für das Gemeinwohl
- Gestaltung des eigenen Spiels
Zum Beispiel im Freispiel: Die Kinder überlegen, wo, mit wem, womit und wie lange möchte ich mich gerne beschäftigen und gestalten so ihren eigenen Alltag im Kinderhaus.

Inklusion

„Es ist normal verschieden zu sein!“
(Richard von Weizsäcker)

Durch die pädagogische Arbeit in den Gruppen soll die Aufmerksamkeit füreinander geweckt, das Einfühlungsvermögen vertieft, Akzeptanz und Toleranz aufgebaut werden. Kinder mit und ohne besonderem Förderbedarf werden in ihrem natürlichen Umfeld betreut und gefördert um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Mit unserer Unterstützung lernen die Kinder soziale Beziehungen aufzubauen, weiterzuentwickeln und zu erhalten. Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit mit allen Kindern ist die Orientierung an deren jeweiligen Stärken und Fähigkeiten. Eine dem Entwicklungsstand entsprechende Förderung von Selbstbestimmung und Selbstbehauptung trägt zur positiven Persönlichkeitsbildung bei und unterstützt die Kinder bei der Bewältigung alltäglicher Aufgaben und der Entwicklung größtmöglicher Selbstständigkeit.

Die Integrationskinder werden zusammen mit Regelkindern im Rahmen des Gruppengeschehens gefördert (z.B. Sprachförderungsspiele, Hilfestellung im Spielverhalten, lebenspraktische Aufgaben wie kehren, Tische abwischen, Botengänge erledigen etc.).
Therapeutische und heilpädagogische Maßnahmen werden von einem Fachdienst 1 x pro Woche übernommen.

Schwerpunkte des Fachdienstes

Heilpädagogische Gruppenarbeit
Durchführung kindbezogener Maßnahmen (z. B. Begleitung im Freispiel uvm.)
möglichst integriert in das Gruppengeschehen

- Heilpädagogische Einzelförderung
Anbieten diverser Spiele zur Förderung der Konzentrations- und Wahrnehmungsfähigkeit in reizarmer Umgebung

Weitere Aufgabengebiete des Fachdienstes

- interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Frühförderung
- Beratung des Teams und der Eltern
- Kooperation mit heilpädagogischen Einrichtungen, niedergelassenen Therapeuten, Ärzten und anderen Fachstellen
- Mitarbeit an der Entwicklung und Fortschreibung von Förderplänen

Beobachtung und Dokumentation

Um die Qualität und den Stand unserer pädagogischen Arbeit zu überprüfen, werden die Kinder in regelmäßigen Abständen zu bestimmten Zeiten beobachtet. Diese Beobachtungen werden anhand von Beobachtungsbögen dokumentiert und dienen auch als Grundlage für Elterngespräche.

Im Krippen- und Kindergartenbereich verwenden wir das Salzburger Beobachtungskonzept (SBK). Zusätzlich verwenden wir im Kindergarten noch die Sprachstandserhebungsbögen Sismik und Seldak.

Förderung der Basiskompetenzen

Als anerkanntes Kinderhaus arbeiten wir nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Er benennt und beschreibt die Basiskompetenzen, die in der frühen Kindheit gefördert werden sollen.

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit seiner Umgebung auseinanderzusetzen.

Der Erwerb und die Stärkung von Basiskompetenzen, welche sich in zehn Kompetenzbereiche unterteilen, sind die grundlegende Zielsetzung und oberste Richtschnur unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit im Elementarbereich.

Die Förderung der Basiskompetenzen ist ein Prozess, der nicht isoliert abläuft, sondern stets im Zusammenhang mit aktuellen Situationen, sozialem Austausch, den im Kinderhaus zu behandelnden Themen und den dargelegten Bildungs- und Erziehungsbereichen steht.

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und fördert das pädagogische Personal auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes folgende Basiskompetenzen:

- die Entwicklung von freiheitlich - demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen
- den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen
- das Lernen des Lernens
- die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen
- die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit
- die musischen Kräfte sowie die Kreativität

Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Nach der Ausführungsverordnung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) fördern wir folgende Bildungs- und Erziehungsbereiche: Die nachstehenden Ausführungen zeigen beispielhaft auf, wie wir die in der AVBayKiBiG und im BEP enthaltenen Bildungs- und Erziehungsziele in unserer Einrichtung umsetzen.

Die Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen geschieht ganzheitlich und bereichsübergreifend, so ist doch zugleich eine bereichsspezifische Betrachtung wichtig. Die Bildungsprozesse werden so gestaltet, dass jedes Kind seine Kompetenzen und besonderen Stärken einbringen und diese weiterentwickeln kann.

Die Lernprozesse jedes Kindes sind einzigartig. Jedes Kind hat das Recht, seine eigene Entwicklung und seine Art des Lernens zu erkennen. Diese Schritte werden durch den Portfolio-Ordner sichtbar, der das Kind während seiner gesamten Kinderhauszeit begleitet.

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

§ 4 AV BayKiBiG

Alle Kinder sollen zentrale Elemente der christlichen Kultur erfahren und lernen, Sinn- und Wertorientiert und in Achtung vor religiöser Überzeugung zu leben, sowie eine eigene, von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln.

Unser Kinderhaus ist offen für alle Kulturen. Religiöse Erziehung lassen wir ganzheitlich aus dem Zusammenleben erwachsen. Das Elternhaus ist jedoch nach wie vor das bedeutendste Erfahrungsfeld für den Glauben und es sollte die religiöse Erziehung im Kinderhaus unterstützen. Wir möchten Glauben erlebbar machen durch:

- tägliches gemeinsames Beten
- religiöse Feste und Feiern
- Besuche in der Kirche
- Staunen über die Wunder der Schöpfung

- Hören und Gestalten Biblischer Erzählungen

Sprachliche Bildung und Förderung

§ 5 AV BayKiBiG

Gut mit Sprache umzugehen und sie zu verstehen ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und somit auch für beruflichen Erfolg, sowie unerlässlich, um persönliche Beziehungen aufzubauen und zu erhalten. Die sprachliche Bildung beginnt bereits im frühesten Kindesalter. Bereits im Krippenbereich unterstützen wir die Sprechfreude der Kinder mit Fingerspielen, Reimen und Liedern.

Bei uns lernen die Kinder ihren Wortschatz zu erweitern, Begriffe und Laute zu bilden und diese zu verfeinern, den richtigen Satzbau anzuwenden und Freude am Dialog zu entwickeln. Die Kinder sollen in der Lage sein, ihre Bedürfnisse, Gefühle und Gedanken sprachlich auszudrücken.

Kinder lernen Sprache am besten im persönlichen Kontakt. Wir fördern die sprachliche Bildung durch:

- Üben nach dem Würzburger Modell mit den Vorschulkindern. (Kindergartenbereich)
- Erfassen der Sprachentwicklung durch Sismik- und Seldakbögen. (Kindergartenbereich)
- Erlernen von Reimen, Gedichten und Abzählversen
- Singen von Liedern
- Fingerspiele
- Erzählen von Märchen, Geschichten und betrachten von Bilderbüchern
- Leseecken
- freies Erzählen im Stuhlkreis (Kindergartenbereich)

Ältere Kinder und Erwachsene sind ein sprachliches Vorbild.

Mathematische Bildung

§ 6 AV BayKiBiG

Kinder sollen lernen, entwicklungsgemäß mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, diese zu erkennen und zu benennen. Kinder sollen Zeiträume erfahren, Gewichte wiegen, Längen messen, Rauminhalte vergleichen, den Umgang mit Geld üben und dabei auch erste Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge erhalten.

Die mathematische Bildung basiert auf der natürlichen Neugier des Kindes an Zahlen, Mengen und geometrischen Formen.

Wir wecken und unterstützen diese Neugier durch:

- das Kennenlernen von Zahlen
- das Kennenlernen von Mengen, Größen und Gewichten
- das Zuordnen von Zahlen zu Mengen
- das Kennenlernen von Zahlenbildern auf dem Würfel
- das Kennenlernen und Benennen von geometrischen Formen
- das Vergleichen (mehr-weniger, leicht-schwer, groß-klein)
- das Kennenlernen von Abzählreimen.

Außerdem fördern wir die räumliche Vorstellungskraft der Kinder (z. B. oben-unten, daneben, darüber, innen-außen).

Im täglichen Ablauf nutzen wir viele Gelegenheiten, um mathematische Strukturen und Abläufe in die praktische Arbeit mit ein zu beziehen (im Kindergartenbereich):

- wir zählen die Anzahl der Kinder
- wir zählen die Mittagskinder
- wir benennen die Wochentage, aktuelles Datum, Jahreszeit
- wir bieten Finger-, Tisch- und Würfelspiele an (z. B. Mensch ärgere dich nicht...)

- wir bauen mit Konstruktionsmaterialien
- Wir zählen gemeinsam: „Wie viel Mal noch schlafen bis zum Geburtstag“?

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

§ 7 AV BayKibiG

Die Kinder lernen, naturwissenschaftliche Zusammenhänge in der belebten und unbelebten Natur zu verstehen und selbst Experimente durchzuführen. Sie lernen, lebensweltbezogene Aufgaben zu bewältigen, die naturwissenschaftliche Grundkenntnisse erfordern.

Zugleich trägt frühe naturwissenschaftlich-technische Bildung wesentlich dazu bei, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und sich in unserer hochtechnisierten Welt besser zurecht zu finden. Naturwissenschaftliche Bildung erfolgt durch:

- Experimente zum Bereich Wasser, Luft, Magnetismus... mit den Programmen „Forschen mit Fred“ / „Siemens Forscherkiste“, und „Haus der kleinen Forscher“ (Kindergartenbereich)
- bewusstes Erleben von Naturvorgängen
- Wöchentliche Natur-Tage
- Experimentieren mit verschiedenen Materialien

Umweltbildung und -erziehung

§ 8 AV BayKibiG

Kinder wie Erwachsene sind von Umwelteinflüssen unmittelbar betroffen. Sie erleben positive wie auch

ungünstige Einflüsse in ihrem Lebensalltag. Erwachsene tragen hierfür Verantwortung und sind den Kindern ein Vorbild, z.B. bewahren sie sie vor Gesundheitsschäden, die auf Umweltbelastungen zurückzuführen sind (Schutz vor intensiver Sonnenbestrahlung, Vermeiden „belasteter“ Lebensmittel). Sie zeigen Kindern, dass es sich lohnt und Spaß macht, sich für eine gesunde Umwelt einzusetzen, indem man z.B. Abfälle trennt.

Wir ermöglichen den Kindern:

- Umgang mit Naturmaterialien
- Erlebnisse mit Tieren und Pflanzen
- Ausflüge in Wälder, auf Wiesen und Bäche
- Täglich frisch zubereitetes Mittagessen
- frisch aufgeschnittenes Obst und Gemüse zur Brotzeit

Außerdem ist es uns wichtig, den Kindern umweltfreundliches Handeln in Alltagssituationen nahe zu bringen:

- Bei Einkäufen (Auswahl gesunder Ernährung, Vermeiden von Verpackungen)
- Gesunde Essenszubereitung
- Körperpflege
- Energieeinsparung (z.B. Licht nicht zu lange brennen lassen.)

Im Kinderhaus trennen wir Müll, achten darauf, dass die Kinder mit Wasser sorgsam umgehen, wir gehen oft in den Wald und erleben die Natur mit allen Sinnen.

Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

§ 9 AV BayKibiG

Im Verlauf seines Heranwachsens lernt das Kind, die Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation zu begreifen und sie selbstbestimmt und kreativ zu gestalten, sie als Mittel kommunikativen Handelns zu nutzen und sie kritisch, in sozialer Verantwortung zu reflektieren.

Wie wir diesen Bereich im Kinderhaus fördern:

- Wir lesen den Kindern Bilderbücher und themenbezogene Lexika vor
- Wir hören CDs mit Liedern
- Wir machen Fotos im Kinderhausalltag, Kinder können auch selbst fotografieren.

Wichtig ist uns, den Kindern Medienangebote zu machen und diese auch kritisch zu hinterfragen. Viele Kinder wissen bereits, mit Computer, Fernseher und Konsole umzugehen und zu benutzen. Uns ist wichtig, mit den Kindern über einen verantwortungsvollen Umgang zu sprechen und gegebenenfalls alternative Angebote zu machen.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

§ 10 AV BayKibiG

Die Kinder setzen sich sowohl mit der eigenen als auch mit fremden Kulturen auseinander. Kinder suchen Ausdrucksformen, um ihr eigenes Erleben und Empfinden mit all seinen Facetten darzustellen.

Kinder beseelen phantasievoll jegliche Materialien, entdecken und erfinden somit Neues. Sie staunen über die Ideen der anderen, lassen sich dadurch anregen und entwickeln eigene weiter. Die Fähigkeit im Denken, neue Wege zu gehen und dies auszudrücken kommt der Entfaltung der eigenen Persönlichkeit zugute.

- Jede Gruppe verfügt über eine Bastel- und Kreativecke, wo Kinder eigenständig sowie angeleitet gestalten können
- Wir arbeiten mit verschiedenen Materialien, Farben und Werkzeugen
- Wir besuchen Theatervorstellungen
- Wir spielen selbst Theater
- Wir besuchen Museen
- Wir machen Ausflüge

Musikalische Bildung und Erziehung

§ 11 AV BayKibiG

Musik fördert die Lebensfreude und erweitert die Erfahrungs- und Erlebniswelt des Kindes und ist somit Ausdruck für die gesamte Persönlichkeit. Gemeinsames Singen und Musizieren fördert die Konzentration, Ausdauer, Kontakt- und Teamfähigkeit und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Der Spaß an Melodien und Rhythmus wird im experimentellen Umgang mit Instrumenten bei Klang- und Bewegungsgeschichten und Rhythmikeinheiten verstärkt und gefördert. Wir bieten an:

- Singspiele und Lieder im Morgen- und im Stuhlkreis
- Spielen mit Musikinstrumenten
- Knireiter
- Tanzen und bewegen zur Musik
- Fantasiereisen mit Musik
- Malen mit Musik
- „Musik macht Spaß“ als Nachmittagsangebot im Kindergartenbereich

Bewegungserziehung und -förderung, Sport

§12 AV BayKibiG

Kinder erproben ausgiebig ihre motorischen Fähigkeiten, um Geschicklichkeit entwickeln zu können.

Bewegungsangebote sind für eine gesunde Entwicklung der Kinder unerlässlich. Sie entsprechen dem kindlichen Grundbedürfnis nach Bewegung. Ausreichende Bewegung ist nicht nur für die Gesundheit notwendig, sondern auch für die soziale und geistige Entwicklung.

Wir bieten den Kindern:

- tägliche Bewegungsangebote in der Halle und im Garten
- Bewegungsspiele, Kreisspiele, Tänze
- wöchentliche Turnstunden in unserer Turnhalle mit Elementen aus der Psychomotorik, Yoga und Qi Gong
- Nachmittagsangebot im Kindergartenbereich: „Bewegung macht fit“, 1x pro Woche

Gesundheitserziehung

§13 AV BayKibiG

Wir vermitteln den Kindern, auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung und ausreichend Ruhe und Stille zu achten. Sie sollen Hygiene und Körperpflegemaßnahmen einüben sowie sich Verhaltensweisen zur Verhütung von Krankheiten aneignen, unbelastet mit ihrer Sexualität umzugehen und sich mit Gefahren im Alltag, insbesondere im Straßenverkehr, auseinander zu setzen. Richtiges Verhalten bei Bränden und Unfällen wird eingeübt.

- Wir legen Wert auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung
- Eine gesunde Brotzeit mit Rohkost und Obst
- Wir bieten ein täglich frisch gekochtes Mittagessen
- Wir achten auf ein gesundes Trinkmaß während der gesamten Betreuungszeit
- Wir achten sehr darauf, dass die Kinder ihre Hände gründlich mit Seife waschen, nachdem sie auf der Toilette waren, im Garten gespielt haben und vor dem Essen
- Wir gehen regelmäßig an die frische Luft

Wickeln in der Krippe:

Zum Wickeln des Kindes nimmt sich eine Mitarbeiterin Zeit, damit sie sich individuell auf das Kind einstellen und zuwenden kann. Das Kind, wird dabei dem Alter entsprechend, in die Vorbereitung des Wickelns miteinbezogen. So werden z. B. gemeinsam Windeln und Pflgetücher, oder Wechselwäsche aus dem Eigentumsfach geholt. Anschließend klettert das Kind (je nach Alter) über eine kleine Treppe auf den Wickeltisch. Das Wickeln selbst wird behutsam vorgenommen und sprachlich begleitet, somit entsteht eine liebevolle und geborgene Atmosphäre. Beim anschließenden Anziehen wird das Kind zum Mithelfen motiviert. Wird eine neue Kollegin eingearbeitet, wird jedes Kind gefragt, ob es von dem (noch) fremden Menschen gewickelt werden will. Ein Nein wird selbstverständlich akzeptiert.

Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsbereiche

Eingewöhnung im Krippenbereich

Für die Kinder aber auch für die Eltern ist die Eingewöhnungszeit eine anspruchsvolle und teilweise stressvolle Zeit, die mit Trennungsschmerz verbunden sein kann. Deshalb nehmen wir uns dafür bewusst viel Zeit.

Die Kinder reagieren sehr unterschiedlich auf eine neue Umgebung. Die einen wenden sich zögernd und vorsichtig, die anderen ohne Bedenken und energisch allem Neuen zu. Die Grundlage unserer Eingewöhnungsarbeit bildet das „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Vor Beginn der Eingewöhnung findet mit den Eltern und der Pädagogin ein ausführliches Einführungsgespräch statt indem alle wichtigen Informationen ausgetauscht werden und eine Vertrauensbasis entstehen kann.

In der Grundphase wird eine Bezugsperson im Gruppenraum mit dem Kind und einen Elternteil anwesend sein. Das Kind kann sich entfernen und an den angebotenen Aktivitäten teilnehmen und bei Bedarf in den „sicheren Hafen“ zurückkehren. Der 1. Besuch der Krippe sollte nicht länger als ein bis zwei Stunden dauern.

Der erste Trennungsversuch wird am vierten Tag durchgeführt. Reagiert das Kind abgeschlossen und überzeugt es sich nicht ständig, ob Mama oder Papa noch da sind, kann die Bezugsperson für kurze Zeit den Raum verlassen. Wichtig ist, dass sie sich vom Kind verabschiedet. Sie bleibt in Rufnähe.

Kann das Kind sich gut von der Bezugsperson lösen, sollte diese morgens nur noch kurze Zeit im Gruppenraum bleiben, sich vom Kind verabschieden und zu einer abgesprochenen Zeit wieder in die Krippe kommen. Das Kuscheltier oder ein anderer „Tröster“ dürfen natürlich nicht fehlen.

Nach dieser Phase braucht die Bezugsperson sich nicht mehr in der Krippe aufhalten. Sie sollte aber noch jederzeit erreichbar sein, falls die neue Bindung noch nicht tragfähig genug ist.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von der Erzieherin trösten und beruhigen lässt.

Eingewöhnung im Kindergartenbereich

Im Gegensatz zum Krippenbereich, vollzieht sich die Eingewöhnung im Kindergartenbereich deutlich anders und manchmal auch schneller. In der Regel kommt das bereits schon am 1. Tag für ca. 1,5 Stunden alleine in die Einrichtung.

Für alle neuen Kinder gibt es einen Schnuppertag, der mit dem Personal und Eltern vereinbart wird. An diesem Tag besuchen die Kinder mit ihren Eltern das Kinderhaus, lernen den Alltag, die Gruppe und das Personal kennen. Das nimmt den Kindern und auch Eltern Ängste und schafft Sicherheit.

Gestaffelte Aufnahme

Uns ist wichtig, alle für September angemeldeten Kinder gestaffelt aufzunehmen, d.h., dass nicht alle neuen Kinder am ersten Kinderhaustag in den Kinderhaus kommen, sondern jedes Kind seinen „eigenen 1.Tag“ bekommt. Dieser Termin wird mit den Eltern festgelegt. So wird es uns ermöglicht, jedem Kind intensiv Zeit zu widmen.

Individuelle Eingewöhnungszeiten

Um eine gute Eingewöhnung zu gewährleisten, beginnt das Kind seinen 1.Tag im Kinderhaus mit 2 Std. Aufenthalt in seiner Gruppe. Diese Zeiten werden während der Eingewöhnungsphase individuell gesteigert. Uns ist eine gute Kooperation mit den Eltern wichtig, die sich gerade auch in diesem Lebensabschnitt Zeit für ihre Kinder nehmen.

Patenschaften

Wir bieten Kinderpatenschaften an. Kinder aus der Gruppe übernehmen für die neuen Kinder ein Patenamts, um sie im Alltag zu unterstützen. Dies beruht auf freiwilliger Basis. Die Paten unterstützen ihr Patenkind beim Brotzeit machen, im Waschraum, beim Mittagessen, während der Freispielzeit und im Garten. Somit haben die neuen Kinder, denen das Umfeld noch fremd ist, einen Spielkameraden, der sie unterstützt, mit der neuen Situation besser vertraut zu werden.

Übergang Krippe - Kindergarten

Da sich der Krippen- und Kindergartenbereich auf demselben Grundstück befinden, ist eine intensive Zusammenarbeit gewährleistet. Regelmäßige Besuche der Krippenkinder und auch die gemeinsame Betreuung aller Kinder während der Randzeiten, führen dazu, dass den Krippenkindern sowohl Personal als auch Räumlichkeiten bereits bekannt sind. In der Regel benötigen Krippenkinder, die in den Kindergartenbereich wechseln eine kürzere Eingewöhnungszeit.

Übergang Kinderhaus Schule

Wir möchten die Kinder sowie auch die Eltern auf den neuen Lebensabschnitt Schule gut vorbereiten. Unser Bemühen ist es, den Kindern vom ersten Tag ihrer Kinderhauszeit an, Basiskompetenzen zu vermitteln, so dass sie diese als Schulkinder einsetzen können. Im

letzten Kinderhausjahr bieten wir eine intensivere und regelmäßige Schulvorbereitung an und haben auf nachfolgende Kompetenzen ein besonderes Augenmerk:

- die Kinder können sich angemessen mitteilen
- kleine Probleme werden selbständig gelöst oder es wird nach Möglichkeiten der Lösung gesucht
- die Kinder haben Zutrauen in ihre Fähigkeiten
- den Aufbau von Beziehungen
- die Neugierde auf Buchstaben oder Zahlen
- altersgemäße mathematische sowie sprachliche Kenntnisse
- selbstständiges Führen des Vorschulordners (beschriften, lochen, abheften)

Wir bieten:

- gruppeninterne Angebote ausschließlich für Vorschüler (Experimentieren, Falt-Malgeschichte, Erste-Hilfe-Kurs, philosophieren mit Kindern) selbstständiges Bearbeiten von Arbeitsblättern)
- Sprachförderung nach dem Würzburger Modell
- „Vorkurs Deutsch – lernen vor Schulbeginn“ im Kinderhaus/Grundschule an
- Schnupperbesuche in der benachbarten Grundschule
- ein Schulwegtraining
- Gesprächsrunden zum Thema „Schule“ z. B. über ihre Erwartungen und Vorstellungen oder durch Bilderbuchbetrachtungen
- Raum für ein Abschiedsfest der „Großen“

Auch für die Eltern bedeutet die bevorstehende Einschulung ihres Kindes eine Veränderung. Wir möchten auch Sie bei den neuen Anforderungen unterstützen.

- Wir bieten eine Vorschul-Sprechstunde mit anschließendem Elternabend an
Jedes Elternpaar eines Vorschulkindes hat die Möglichkeit, sich zu einem Abschlussgespräch einzutragen
- Wir informieren die Eltern über verschiedene Schulen im Landkreis
- Mit ihrer Einwilligung tauschen wir uns mit der zuständigen Schule aus, um einen bestmöglichen Übergang zu gewährleisten

Die Basis für eine gute Schulvorbereitung und einen gelungenen Übertritt ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Kinderhaus, Eltern und Grundschule.

Pädagogische Schwerpunkte des Kinderhauses

Freispiel im Krippenbereich

Spiele ist eine sehr wichtige Tätigkeit für die Entwicklung des Kindes und steht im Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsgeschehens in der Kinderkrippe.

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit in allen Räumlichkeiten der Kinderkrippe zu spielen. Dazu stellen wir verschiedene Materialien und Aktionsmöglichkeiten bereit. Die Kinder wählen ihren Spielpartner und Spielbereich selbst aus.

Hierbei werden Kompetenzen wie Eigeninitiative und selbständiges Handeln gefördert. Im Spiel lernen die Kinder Rücksicht auf die Bedürfnisse Anderer zu nehmen und haben die Möglichkeit sich aktiv mit Konflikten auseinander zu setzen, sich zu behaupten, aber auch Kompromisse zu schließen. Sie machen Erfahrungen mit gleichaltrigen, jüngeren und älteren Kindern. Sie lernen zu teilen.

Die Pädagogin nimmt je nach Bedürfnis der Kinder aktiv am Spiel teil oder hält sich beobachtend zurück.

Freispiel im Kindergartenbereich

Besondere Spielbereiche, wie z. B. die Halle und der Garten, werden zuvor besprochen und festgelegt. Innerhalb des Gruppenraumes wählt sich das Kind Spielpartner, Spielbereich und Spielmaterialien selbst aus.

Es bestimmt die Dauer des jeweiligen Spielgeschehens selbst. Das Kind hat im Freispiel die Möglichkeit, seinen Bedürfnissen nachzugehen.

Dabei müssen sich die Kinder jedoch an vereinbarte Spielregeln halten, da sonst das Zusammenleben in einer solch großen Gruppe nicht funktionieren würde.

Das Freispiel hat in unserem Kinderhaus einen hohen Stellenwert und steht im Mittelpunkt unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit. Im Freispiel wird insbesondere die soziale Kompetenz gefördert

- Einfügen in die Gruppe
- Entscheidungen treffen
- sich einlassen können
- Kontakte knüpfen und Freunde finden
- Kompromissbereitschaft lernen
- teilen lernen
- Konflikte selbst lösen lernen
- Verantwortung übernehmen

Kinder lernen durch die altersgemischte Gruppe viel voneinander – die Großen helfen den kleineren Kindern.

Angebote im Krippenbereich

Projektarbeit

Projektarbeit ist eine Form der Arbeit mit Kindern, die besonders gut der Lebenssituation von Kindern und den Zielen einer zeitgemäßen Frühpädagogik entspricht.

Bei der Auswahl unserer jeweiligen Projekte wählen wir ein Thema, das in den Lebens- und Erfahrungsbereich von Kleinkindern passt und sich an deren Interessen und Bedürfnissen orientiert. Dabei werden durch vielfältige Angebote alle Bereiche der kindlichen Entwicklung im Sinne der Ganzheitlichkeit (emotionaler, sozialer, motorischer, kognitiver, religiöser, kreativer und sprachlicher Bereich) gefördert. Dabei kommen Aspekte wie beobachten, untersuchen, experimentieren sowie begreifen und erfahren zum Zuge. So werden auch die kirchlichen Feste mit Kleinkindern gestaltet und gefeiert.

Aktionstag

Einmal wöchentlich findet der Aktionstag statt, welcher der gezielten Förderung gleichaltriger Kinder dient. Die 1- 2-jährigen Kinder haben die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien zu experimentieren und die Räumlichkeiten zu erkunden. Die Vorkindergartenkinder verbringen den Vormittag abwechselnd mit einem Ausflug oder mit einem speziellen Angebot im Haus.

Gezielte Angebote / Stuhlkreis im Kindergartenbereich

Gezielte Angebote finden in Ganz- oder Teilgruppen je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder zeitlich begrenzt statt. Die Gruppenzusammensetzung kann variieren. Es ist uns wichtig, dass die Angebote in einer ruhigen, ungestörten Atmosphäre stattfinden, damit konzentriertes Arbeiten möglich ist. Zu den gezielten Angeboten zählen u.a. Bilderbuchbetrachtungen, religiöse Einheiten, Anschauungen z.B. Blume, Apfel usw., Experimente mit Schnee, Musikalische Einheit, usw. Unsere Themen orientieren sich am Jahreskreis und den aktuellen Bedürfnissen der Kinder um ihnen neue Lebenswelten zu erschließen.

Bewegung

Bewegung ist ein Grundbedürfnis von Krippenkindern, welchem wir wann immer möglich nachgegeben. Nach der Brotzeit haben die Kinder die Möglichkeit im Flur verschiedene Formen der Bewegung zu probieren. Mit Fahrzeugen können die Kinder Kraft, Ausdauer und Geschicklichkeit entwickeln. Zusätzlich gibt es verschiedene Bewegungsangebote in Kleingruppen. Im Wald können die Kinder viel Erfahrung sammeln im Umgang mit verschiedenen Untergründen.

Angebote im Kindergartenbereich

Aktionstag

Regelmäßig nehmen alle Kinder an unserem Aktionstag teil. Wir bieten im Rahmen der Freispiel- und Stuhlkreiszeit fünf Themenbereiche an: Sprache, Bewegung, Experimente, Werken und Farbe, die vom pädagogischen Personal betreut werden. Jedes Kind entscheidet selbstständig, in welchem Bereich es seine Zeit verbringen möchte. Das Personal stellt den Kindern passendes Material zur Verfügung und unterstützt und begleitet die Kinder dabei, eigene Ideen zu entwickeln, neue Erfahrungen zu sammeln und eventuell zu einem Ergebnis zu gelangen.

Bewegung

Einmal pro Woche nimmt jedes Kind an einer gezielten Bewegungsstunde teil. Die Bewegungserziehung beinhaltet motorische, gesundheitliche und soziale Ziele, um diesen gerecht zu werden, teilen wir die Kinder in altershomogene Gruppen ein.

motorischer Bereich

- Die Vermittlung allgemeiner Bewegungsfähigkeiten (z.B. Geschicklichkeit, Koordination)
- Die Fertigkeiten in den Grundbewegungsarten (z.B. laufen, gehen, hüpfen)
- Das Ausprobieren verschiedener Geräte und deren Umgang (z.B. Ball, Langbank, Rollbretter, Varusell)

gesundheitlicher Bereich

- Kräftigung der Muskulatur
- Stärkung von Herz und Kreislauf
- Vorbeugung von Haltungsschäden
- Stärkung des vegetativen Nervensystems und psychische Harmonisierung

sozialer Bereich

- Teambildung
- Rücksichtnahme
- Einfügen in die Gruppe
- Über- und Unterordnung
- Hilfsbereitschaft
- gemeinsame Ideen entwickeln
- Lösungen finden

Rituale

Rituale vermitteln ein Zeitgefühl und helfen den Kindern u.a. den Tagesablauf zu überblicken. Sie geben Sicherheit, regeln die Gemeinsamkeit und fördern das Gruppengefühl.

Immer wiederkehrende Rituale sind

- Begrüßung und die Verabschiedung per Handschlag
- der Morgenkreis
- die Brotzeit
- die Geburtstagsfeier
- die Gartenzeit

- das Mittagessen und die Mittagsruhe

Bringzeit

Die Bringzeit beginnt ab der vollen Stunde ihrer jeweils gebuchten Zeit. In der Kinderkrippe sind halbstündige Buchungen möglich. Die Kinder begrüßen uns mit Handschlag. Ab diesem Zeitpunkt beginnt für uns die Aufsichtspflicht und wir nehmen bewusst wahr, welche Kinder schon anwesend sind. Auch die Kinder fühlen sich dadurch bewusst wahrgenommen.

Es ist uns wichtig, dass Eltern ihr Kind persönlich in der Gruppe abgeben, somit besteht die Gelegenheit eines kurzen Austausches. Während der Bringzeit ist der Anrufbeantworter ausgeschaltet und wir nehmen Anrufe persönlich entgegen.

Morgenkreis im Kindergarten

Jeden Morgen um 8.30 Uhr schließen wir die Kinderhaustüren und es treffen sich alle Kinder und das pädagogische Personal in ihrer Gruppe zu einem Morgenkreis. Der Morgenkreis im Krippenbereich beginnt um 09.00 Uhr. Wir singen ein Begrüßungslied, besprechen den Tag und Jahreszeit. Wir kontrollieren die Anwesenheitsliste, anschließendes Zählen der. Wir achten darauf, im Morgenkreis einen religiösen Bezug herzustellen (Entzünden der Jesuskerze, Gebete...)

Der Morgenkreis ist uns wichtig, weil:

- wir durch das gemeinsame Beginnen des Tages das Wir-Gefühl der Gruppe fördern
- jedes Kind tritt mit allen anderen Kindern in Kontakt
- die Kinder durch das tägliche Ankreuzen in der Anwesenheitsliste den Vor- und Familiennamen kennen lernen
- sich jedes Kind als wichtiges Mitglied in der Gruppe erfährt
- sie lernen, vor der Gruppe zu sprechen
- die Kinder Gesprächsregeln erlernen, z.B. zuhören können und ausreden lassen
- die Kinder lernen vor der Gruppe Wünsche zu äußern und selbständig Entscheidungen zu treffen (z.B. spiele ich im Garten, in der Halle). Aus diesem Grunde schließen wir die Gruppentüren.

Obst- und Gemüsekorb

Im Kindergartenbereich wird der Obstkorb derzeit durch die Aktion Schulobst gefüllt. Für den Krippenbereich kauft unsere Köchin ein. Wir achten Sie auf saisonale Produkte

Brotzeit

Wir legen Wert auf eine gesunde Brotzeit. Jeder Tag hat seine eigene Brotzeit, welche liebevoll von unserer Köchin zubereitet wird. Als Getränke stehen den Kindern im Kindergartenbereich Saftschorle, Wasser und Tee zur Verfügung. Im Krippenbereich bieten wir Tee, Wasser und Vollmilch an.

Alle Kinder machen gemeinsam, zur gleichen Zeit, Brotzeit. Bei der Brotzeit achten wir auf die Tischmanieren unserer Kinder:

- Die Brotzeit wird von der Köchin vorbereitet → Kinderkrippe
- Die Kinder bestreichen bzw. belegen ihre Brote selbständig → Kindergartenbereich
- Die Kinder unterhalten sich leise am Brotzeitisch
- Die Kinder bleiben während der Brotzeit am Tisch sitzen
- Die Kinder lernen, dass Lebensmittel kein Spielzeug sind

Gartenzeit

Die zweite Freispielzeit findet in unserem Garten statt. Diese findet bei jeder Witterung statt.

Hier können die Kinder:

- toben und laufen
- mit Fahrzeugen fahren

- schaukeln
- klettern
- an Fang- und Laufspielen teilnehmen
- im Sandkasten buddeln
- Naturerfahrungen sammeln
- rutschen oder einfach spielen

Mittagessen

Vor dem Mittagessen gehen die Kinder auf die Toilette bzw. werden gewickelt und waschen sich die Hände mit Seife. Anschließend gehen die Kinder in ihre Gruppe und setzen sich an die Tische. Unsere Köchin bringt uns das Mittagessen, das dann ausgeteilt wird.

Wichtig für uns ist:

- wir fangen gemeinsam an
- wir reichen uns die Hände
- wir sprechen gemeinsam ein Tischgebet

Wir achten auf Tischmanieren:

- die Kinder essen mit Besteck
- sitzen ruhig am Tisch
- reden in Zimmerlautstärke mit ihrem Tischnachbarn

Nach dem Mittagessen räumt jedes Kind selbständig seinen Teller und Besteck auf den Geschirrwagen.

Mittagsruhe

im Krippenbereich

bevor die Krippenkinder zur Mittagsruhe gehen, werden die Zähne geputzt, die Toilette aufgesucht bzw. das Kind gewickelt. Die Kinder ziehen zum Teil selbständig einen Schlafanzug an und gehen in den Schlafrum ihrer Gruppe.

im Kindergartenbereich

Bevor die Kinder in den Ruheraum gehen, achten wir darauf, dass sie auf die Toilette gehen, Hände waschen und unter Anleitung ihre Zähne putzen. Jedes Kind hat seine eigene Matratze mit Kissen und Decke. Die Kinder hören eine Geschichte oder Entspannungsmusik.

Abholzeit

Die Abholzeit beginnt 15 Minuten vor Ende ihrer Buchungszeit. Zur vollen Stunde müssen die Kinder abgeholt sein. Wichtig ist uns, dass die Kinder uns zur Verabschiedung die Hand geben und dass die Eltern ihre Kinder pünktlich abholen. An der Eingangstür werden Sie informiert, ob wir im Garten bzw. in der Kinderkrippe sind. Die Kinder müssen zum Ende ihrer Buchungszeit abgeholt sein.

Feste und Feiern

Im Jahresablauf gibt es immer wiederkehrende Ereignisse, die wir feiern. Dazu gehören religiöse, traditionelle und weltliche Feste und Feiern mit und ohne Familie.

Geburtstagsfeier

An diesem Tag steht das Kind im Mittelpunkt und bekommt eine Geburtstagskrone, ein kleines Geschenk und die Geburtstagskerzen werden entzündet. Jede Gruppe hat ihren individuellen Ablauf der Geburtstagsfeier.

Ausflüge

Im Laufe des Kinderhausjahres unternehmen wir mit den Kindern Ausflüge, dazu gehören

unsere wöchentlichen Naturtage z. B. in den Wald oder an die Amper oder einfach der Besuch unseres benachbarten Spielplatzes. Jedes Kind nimmt in seinem Vorschuljahr an mehreren Ausflügen teil, der Höhepunkt dieses Jahres ist der Vorschulflug im Sommer.

Tagesablauf Krippenbereich:

	07:00 – 09:00	Bringzeit
ab	08:15	Frühstück
	09:00	Morgenkreis
ab	09:30	Gruppenöffnung, Freispielzeit, Garten und pädagogische Ang.
	11:00	Mittagessen, Zähneputzen, Wickeln
	12:15 – 14:00	Mittagsruhe
ab	14:00	Abholzeit
ab	14:30	Brotzeit, Freispiel, Garten

zum Morgenkreis, Mittagessen, Mittagsruhe und Brotzeit bleiben die Kinder in ihrer Stammgruppe. Für die restliche Zeit des Tages sind die Gruppen meistens geöffnet und die jeweiligen Angebote finden gruppenübergreifend statt.

Tagesablauf Kindergarten:

07:00 – 08:30	Bringzeit
08:30 – 09:30	Morgenkreis + Brotzeit
09:30 – 10:45	Freispielzeit
10:45 – 11:15	Stuhlkreis
11:15 – 12:00	Gartenzeit
12:15 – 12:45	Mittagessen
12:45 – 13:00	Zähne putzen der Ausruh-Kinder
13:00 – 14:15	Ausruhezeit / Freispiel
14:15 – 16:45	Freispiel mit Brotzeit
16:30 – 17:00	Gemeinsames Freispiel mit den Krippenkindern in der Krippe oder im Garten

Am Freitag schließt das Kinderhaus um 16:00 Uhr.

Blickpunkt Eltern

Die Eltern sind unsere wichtigsten Partner beider Förderung und Erziehung der Kinder. Deshalb wünschen wir uns einen regelmäßigen Austausch mit ihnen.

Informationen

Durch Informationen an unseren Pinnwänden, in den Elternbriefkästen und durch Elternbriefe, ermöglichen wir Einblicke in unsere Arbeit und teilen wichtige Termine rechtzeitig mit. Besondere Elternbriefe erhalten Sie persönlich gegen Unterschrift. Unsere Kita-Info erscheint regelmäßig und informiert über vergangene und zukünftige Ereignisse.

Gespräche

Beim Bringen und Abholen der Kinder besteht die Möglichkeit zu einem kurzen Austausch. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, in einem persönlichen Gespräch mit den pädagogischen Fachkräften Ihres Kindes, genaueres über unsere Arbeit und das Verhalten Ihres Kindes in der Gruppe zu erfahren. Nutzen Sie dieses Angebot und vereinbaren Sie einen Termin! Ihr Kind fühlt sich sicherer, wenn es spürt, dass zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ein guter Kontakt besteht. Ein regelmäßiger Informationsaustausch unterstützt das Kind in seiner Entwicklung und die Familie bei Konflikten und Problemen.

Elternabend

Wir bieten einen Info-Elternabend für unsere neuen Familien und einen gruppenübergreifenden Elternabend im Herbst an. Um einen guten Start ins Kinderhausjahr zu gewährleisten, ist eine Teilnahme an beiden Elternabenden von großer Wichtigkeit. Darüber hinaus findet für die Eltern der Vorschulkinder ein Informationsabend statt. Außerdem sind wir gerne bereit, bei Bedarf, themenbezogene Elternabende zu organisieren.

Hospitation im Kindergartenbereich

Im Laufe des Kinderhausjahres bieten wir den Eltern die Möglichkeit, in der Gruppe ihres Kindes zu hospitieren. Nach Rücksprache und Terminvereinbarung können Eltern einen Vormittag im Kinderhaus verbringen und beobachtend am Gruppengeschehen teilnehmen. Zu Beginn einer Hospitation unterweisen wir die Eltern auf die Bestimmungen des Datenschutzes und der Schweigepflicht hin. Am Ende der Hospitation reflektieren wir mit den Eltern den erlebten Vormittag.

Aufgrund der intensiven und langen Eingewöhnung in der Kinderkrippe werden hier keine Hospitationen angeboten. Kleinkinder reagieren sehr intensiv auf Veränderungen in ihrer gewohnten Umgebung.

Elternvertretung

Zu Beginn des neuen Kinderhausjahres wählen die Eltern am ersten Gruppenelternabend alle Mitglieder der Elternvertretung. Die gewählten Elternvertreter sehen wir als Bindeglied zwischen Eltern, Team und Träger. Sie treffen sich zu gegebenen Anlässen, haben eine beratende Funktion und werden bei wichtigen Fragen und Entscheidungen mit angehört. Bei der Mitgestaltung von Festen und Feiern unterstützt uns die Elternvertretung.

Beschwerdemanagement

Jede Beschwerde wird ernstgenommen, schnellstmöglich geprüft und gemeinsame Lösungen angestrebt. Wenn eine Klärung durch die Gruppenleitung nicht möglich ist, wird die Einrichtungsleitung hinzugezogen. Gruppenübergreifende Probleme sollten möglichst durch die Elternvertretung an die Einrichtungsleitung übermittelt werden. Beschwerden, die die Rahmenbedingungen betreffen, (z. B. Beiträge, Öffnungszeiten, Schließzeiten) werden an den Träger weitergeleitet.

Mögliche Beschwerdeformen

- In einem persönlichen Gespräch mit der Gruppen- oder Einrichtungsleitung (mündlich oder telefonisch)
- Während der Sprechzeiten bzw. an einem vereinbarten Termin
- Schriftlich per Brief oder E-Mail
- Im Rahmen der jährlichen Elternbefragung
- Hinzuziehen der Elternvertretung
- anonymer Elternbriefkasten

Blickpunkt Mitarbeiter

Zusammenarbeit des pädagogischen Personals

Abspraken, flexibler Umgang, Übernahme von Verantwortung und Eigeninitiative gehören zu unserer täglichen Arbeit. In den wöchentlich stattfindenden Gruppen- und Gesamtteambesprechungen:

- reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit, erarbeiten und gestalten Projekte, Ausflüge, Aktionen, Elternabende, Feste
- unterstützen wir uns durch kollegiale Beratung bei auftretenden Schwierigkeiten im Umgang mit einzelnen Kindern
- diskutieren über neue pädagogische Ansätze
- planen und gestalten die Elternarbeit
- berichten von Fortbildungen

- reflektieren unser pädagogisches Konzept

Fortbildungen

Eine regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen gibt uns die Möglichkeit, unsere berufliche Tätigkeit zu reflektieren und neue Ideen zu sammeln. Neben den Angeboten verschiedener Fortbildungsträger steht den Mitarbeiter/innen ein umfangreiches Fortbildungsangebot des Institutes für Bildung und Entwicklung der Caritas zur Verfügung. Jede Mitarbeiterin hat die Möglichkeit, an Fortbildungen zu verschiedenen Themen teilzunehmen.

Zusammenarbeit mit dem Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck

Das Caritas-Zentrum ist eine Anlaufstelle mit unterschiedlichen, ambulanten und teilstationären Diensten, von der Kinderkrippe bis zur ambulanten Krankenpflege. Unsere Dienste sind im Landkreis Fürstenfeldbruck dezentral verteilt. Diese Vielfalt ist eine wichtige Ressource, um den Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis bedarfsgerechte und vernetzte Dienstleistungen anbieten zu können. Im Einzelnen bieten wir folgende Dienste an:

Unterstützung für Familien, Jugendliche und Kinder

- Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Caritas Kindergärten und Kinderkrippen in Fürstenfeldbruck und Umgebung

Unterstützung für ältere und kranke Menschen und deren Angehörige

- Caritas Sozialstation (ambulante Pflege für alte und kranke Menschen, hauswirtschaftliche Versorgung)
- Gerontopsychiatrischer Fachdienst
- Ambulanter Hospizdienst

Unterstützung in besonderen Lebenslagen

- Schuldnerberatung und Soziale Beratung
- Kontaktstelle für Menschen mit Behinderung
- Beratungs- und Übernachtungsstelle für alleinstehende wohnungslose Menschen
- Beratungsstelle für Migration und Integration
- Fachambulanz für Menschen mit Suchterkrankungen
- Sozialpsychiatrischer Dienst und psychosoziale Beratung von Betroffenen und ihren Angehörigen

Wenn Sie Fragen zu unserer Arbeit haben oder selbst Hilfe und Unterstützung brauchen, rufen Sie uns an oder kommen vorbei. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Caritas-Zentrum

Hauptstraße 5, 82256 Fürstenfeldbruck

Telefon: 08141 3207-0

www.caritas-fuerstenfeldbruck.de

Vernetzung und Kooperation

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen ist uns wichtig, um einen reibungslosen Informationsablauf zu gewährleisten, der wiederum den Kindern und ihren Eltern zu Gute kommt.

- Jugendamt
- Kindergärten und Kinderkrippe in FFB
- Ärzte
- Fachdienste

- Grundschulen in Fürstenfeldbruck
- Fort- und Weiterbildungsinstitute
- Landratsamt
- Schulvorbereitende Einrichtung (SVE)
- Fachberatung
- Therapeuten (z.B. Ergotherapie u. Logopädie)
- Frühförderung Kinderhilfe
- Förderstellen
- Stadtverwaltung
- Träger

Öffentlichkeitsarbeit

Es ist uns ein Anliegen, unsere pädagogische Arbeit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Jährlich laden wir alle interessierten Eltern zu einem „Tag der offenen Tür“ bzw. einen Informationsabend ein. An diesem Tag stellen wir unsere pädagogische Arbeitsweise und unsere Einrichtung der Öffentlichkeit vor. Wir informieren anhand von Pressemeldungen die Öffentlichkeit über besondere Aktionen unseres Kinderhauses und freuen uns auch über einen Besuch auf unserer Homepage

Qualitätssicherung

Unter Qualitätssicherung verstehen wir sowohl die Dokumentation, als auch die Auseinandersetzung über unsere pädagogische Arbeit im Hinblick auf den Gesetzauftrag und das pädagogische Umfeld (Eltern, Kinder, Mitarbeiter). Sie dient der Überprüfung und Weiterentwicklung unseres Qualitätsstandards.

Um die Qualität zu überprüfen und zu sichern dienen uns folgende Methoden:

- Beobachtungen der Kollegen im Gruppenalltag
- Zielvereinbarungsgespräche mit allen Mitarbeitern
- Jährliche Elternbefragung
- Fallbesprechungen
- Supervision
- Kollegiale Beratung
- Kontinuierliche Dokumentation
- Entwicklungsgespräche
- Beobachtung der Kinder zur Dokumentation des Entwicklungsstandes
- Gruppenbeobachtungen
- Portfolio
- Konzepttag
- Teamfortbildung
- Fortbildung
- gegenseitige Hospitation

Ausblick und Zukunftsvisionen

Miteinander, Füreinander – auch in Zukunft wird das integrative Kinderhaus Sternenhimmel Vielfaltigkeit, Toleranz und Verständnis fördern! Im Sinne des Kinderhausgedankens ist es ein Ziel in absehbarer Zukunft auch Schulkinder zu betreuen.

Schlusswort

Dieses Konzept entstand in gemeinsamer Arbeit mit Träger und Mitarbeitern und schafft Transparenz unserer pädagogischen Arbeit. Wir hoffen, dass wir Ihnen damit die für Sie wichtigen Fragen zu unserem pädagogischen Handeln und unserem Kinderhausalltag beantworten konnten.

An der Erstellung dieses Konzeptes haben mitgewirkt:
Regina Gerbing (Kinderhausleitung)
mit den Teams aus dem Krippen- und Kindergartenbereich

Caritas Kinderhaus Sternenhimmel
Richard-Higgins-Straße 1
82256 Fürstenfeldbruck
Telefon: 08141 12134
E-Mail: kh-sternenhimmel@caritasmuenchen.de

<https://www.caritas-kinderhaus-sternenhimmel.de/index.php>